

## Die Leiden der Katharina Grünler aus Ebersgrün bei Pausa

**G**rausig-schauerliche Geschichten zogen die Leute schon immer an. Vermutlich wird die Hörschaft auch an jenem Donnerstagabend im Januar 1876 die Ohren gespitzt haben, als der Herr Professor Döhner einen Vortrag hielt über die letzte aktenkundig nachweisbare Tortur in Plauen. Von „scheußlichem Missbrauch“ der gesetzlichen Bestimmungen, speziell der Carolina, im Laufe der Hexenprozesse sprach

er. Die Strafe war die Folter mit dem Handeisens. Dieser wurde durch die Hände der Verdächtigten gezogen und die Hände an zwei Stangen befestigt. Die Stangen wurden dann auseinandergezogen, was die Verdächtigten zu schmerzhaften Qualen zwang.

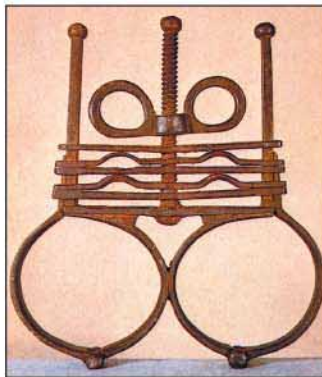
Die Strafe wurde durch die Folter mit dem Handeisens. Dieser wurde durch die Hände der Verdächtigten gezogen und die Hände an zwei Stangen befestigt. Die Stangen wurden dann auseinandergezogen, was die Verdächtigten zu schmerzhaften Qualen zwang.

Die Strafe wurde durch die Folter mit dem Handeisens. Dieser wurde durch die Hände der Verdächtigten gezogen und die Hände an zwei Stangen befestigt. Die Stangen wurden dann auseinandergezogen, was die Verdächtigten zu schmerzhaften Qualen zwang.

Die Strafe wurde durch die Folter mit dem Handeisens. Dieser wurde durch die Hände der Verdächtigten gezogen und die Hände an zwei Stangen befestigt. Die Stangen wurden dann auseinandergezogen, was die Verdächtigten zu schmerzhaften Qualen zwang.

Die Strafe wurde durch die Folter mit dem Handeisens. Dieser wurde durch die Hände der Verdächtigten gezogen und die Hände an zwei Stangen befestigt. Die Stangen wurden dann auseinandergezogen, was die Verdächtigten zu schmerzhaften Qualen zwang.

Die Strafe wurde durch die Folter mit dem Handeisens. Dieser wurde durch die Hände der Verdächtigten gezogen und die Hände an zwei Stangen befestigt. Die Stangen wurden dann auseinandergezogen, was die Verdächtigten zu schmerzhaften Qualen zwang.



**Vorteil für Schmerzempfindliche (Handeisens mit Fingerschraube): Wer die Quälerei aushält, musste freigesprochen werden. Das passierte allerdings nur selten.**

Mittelalterliches Kriminalmuseum Rothenburg (3)

Die Strafe wurde durch die Folter mit dem Handeisens. Dieser wurde durch die Hände der Verdächtigten gezogen und die Hände an zwei Stangen befestigt. Die Stangen wurden dann auseinandergezogen, was die Verdächtigten zu schmerzhaften Qualen zwang.

Die Strafe wurde durch die Folter mit dem Handeisens. Dieser wurde durch die Hände der Verdächtigten gezogen und die Hände an zwei Stangen befestigt. Die Stangen wurden dann auseinandergezogen, was die Verdächtigten zu schmerzhaften Qualen zwang.

Die Strafe wurde durch die Folter mit dem Handeisens. Dieser wurde durch die Hände der Verdächtigten gezogen und die Hände an zwei Stangen befestigt. Die Stangen wurden dann auseinandergezogen, was die Verdächtigten zu schmerzhaften Qualen zwang.

**Auch in unseren vogtländischen Breiten sühte des Henkers Hand in den vergangenen Jahrhunderten manch kapitaless Verbrechen (oder was man damals dafür hielt). Einige überlieferte Beispiele aus Plauen und Umgebung (siehe auch „Historikus“ 2-06; 5-07).**

Die Strafe wurde durch die Folter mit dem Handeisens. Dieser wurde durch die Hände der Verdächtigten gezogen und die Hände an zwei Stangen befestigt. Die Stangen wurden dann auseinandergezogen, was die Verdächtigten zu schmerzhaften Qualen zwang.



**16. Jahrhundert): Die Schläge des Stadtnechts waren schlimmer, der soziale Abstieg noch viel schlimmer.**



**Handabschlagen wurde als strafverschärfend angewendet.**  
Zeichnung aus der Neubauerschen Chronik, Stadtarchiv Nürnberg